

war. Mit dem Gesänge des Sturmliebes wurde sie eröffnet. Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Muschke erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Als 1. Schriftführer wurde Kurt Kühne, als 2. Paul Hommel, als 1. Zeugwart Kurt Schäfer, als 2. Richard Söllner gewählt. Zwei Neuaufnahmen wurden getätigt. Einladungen waren eingegangen von Großhirsdorf und Schwepnitz, sie sollen unterstützt werden. Abmarsch nach Großnaundorf nächsten Sonntag 11 Uhr von Schreiers mit Spielmannszug. Alle mitkommen. Den Bericht über die Gruppenturnratsitzung gibt der Vorsitzende. Es soll eine Fußballmannschaft gegründet werden, die in Großnaundorf spielt. Am 9. November soll ein Vortrag „Religion und Sport“ stattfinden. Als Fahnenträger wurde Kurt Schäfer gewählt.

(Mütterberatung) findet statt am Mittwoch, den 21. August, nachmittags 1/3 Uhr in der Schule zu Lichtenberg.

(In Erwartung der Leipziger Herbstmesse.) Eine Handelsorganisation, die seit den Tagen des frühen Mittelalters ununterbrochen besteht und durch Anpassung an die Gegenwartsforderungen ihre Bedeutung ständig erhalten, sogar außerordentlich vermehrt hat, ist die Leipziger Messe. Aus der alten Warenmesse hat sie sich zu der heutigen, alle denkbaren Bedarfsgegenstände umfassenden Mustermesse und zu der gewaltigen Gesamtschau der Produktionsmittel auf der Technischen Messe und Baumeße umgestaltet. Den Ruf glänzender, ununterbrochener 700-jähriger Tradition kann die Leipziger Messe in einzigartiger Weise beanspruchen. Die vom 25. bis 31. August 1929 stattfindende Herbstmesse wird, soweit es sich schon jetzt übersehen läßt, diese Tradition durch eine besonders reichhaltige Warenschau erneut rechtfertigen und für die Anknüpfung internationaler Handelsbeziehungen von unschätzbarem Bedeutung sein. Man kann damit rechnen, daß auf dem großen Weltmarkt, den die Leipziger Messe darstellt, auch in diesem Herbst wieder 8000—9000 Ausstellerfirmen, darunter viele Hunderte des Auslandes, vertreten sind. Auf der Herbstmesse des Jahres 1928 zählte man weit über 100 000 Besucher, darunter über 12 000 ausländische. Bei dem großen Interesse, das schon jetzt in den Wirtschaftskreisen des In- und Auslandes der kommenden Leipziger Herbstmesse entgegengebracht wird, kann man damit rechnen, daß ihr Besuch den des Vorjahres weit übersteigen wird.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumentohl 20—50, Spinat 30, Bohnen 20, Schoten 30, Möhren 15, Zwiebeln 15—20, Weizkraut 15, Rotkraut 25, Tomaten 35 und 40, Kerpel incl. 35, ausl. 60—95, Kürbisse, saure 45 und 50, Stachelbeeren 35, Johannisbeeren 30, Birnen 35, Böhler Pflaumen 30, Spiltschen 20—25, Pfirsiche 50 und 60, Wein 55, holländischer 120, Kartoffeln 6—8 Pfg. das Pfund, Gurken 10—11 Pfund 100 Pfg., Einlegegurken das Schock 100 bis 200 Pfg., Kohlrabi 5—15, Rüben 30, Wirsing 25—35, Staudensalat 5—10 Pfg. das Stück, Rabieschen 10, weiße Rettiche 15 Pfg. das Bündel, Heidelbeeren 60, Preiselbeeren 70 Pfg. das Liter.

Kalbitz. (Schadenfeuer.) In vergangener Nacht wurde die vor kurzem erst fertiggestellte Feldscheune des Tischlermeisters Jakob Bräuer durch ein Schadenfeuer vollständig vernichtet. Verbrannt sind etwa 25 Schock frisch eingebrachte Roggengarben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand ist angelegt worden und zwar handelt es sich vermutlich um einen Racheakt.

Dresden. (Großer Zapfenstreik.) Am 17. August um 21 45 Uhr findet in Gegenwart des Chefs der Heeresleitung in Dresden auf dem Richard-Strauß-Platz ein großer Zapfenstreik statt. Bei dieser Gelegenheit wird eine Anzahl höherer Offiziere anwesend sein, darunter der chilenische General Diaz, sowie der Oberbefehlshaber des Truppenkommandos L, General der Infanterie Hasse. Der Zapfenstreik wird unter musikalischer Leitung des Heeresmusikinspektors, Prof. Hadenberger, von mehreren Musik- bzw. Trompetorchestern und Spielmannszügen ausgeführt.

Dresden, 15. August. (Abgejagte Manöver.) Die Reichswehrmanöver, die im Raum Pirna—Lohmen—Wischowswerda—Ramenz, stattfinden sollten, sind abgejagt worden. Es werden nur Übungen auf den Truppenübungsplätzen stattfinden.

Dresden, 15. August. (Schwere Diebstähle.) In der Nacht zum Mittwoch drangen Diebe mittels Nachschlüssels in die Kontorräume der Schif. Handwerker- und Gewerbezeitung, Gr. Zwingenstraße ein. Schreibische und Schränke wurden mit Werkzeugen geöffnet. Es fehlen etwa 1400 RM. Bargeld, eine dunkelbraune, mit schwarzen Streifen abgesetzte eiserne Geldkassette, 36 x 35,5 x 14 cm groß, mit Scheck- und Kontobüchern der Stadtbank sowie eine größere Anzahl Eintrittskarten zur Jahreschau.

Dresden, 15. August. (90. Geburtstag von Oberst Sachse.) Der älteste sächsische Offizier, Oberst Sachse feierte am Donnerstag seinen 90. Geburtstag. Es wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. Glückwunschschreiben waren eingegangen: vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, dem früheren König Friedrich August u. a.

Chemnitz. (Anhaltende Verschlechterung des Arbeitsmarktes.) Wie das Chemnitzer Arbeitsamt mitteilt, nimmt die Zahl der Arbeitsuchenden noch immer zu, obgleich die Außenberufe gut aufnahmefähig sind. Die Ursache liegt in neuen Entlassungen in der Industrie, die angibt, ihre Belegschaften infolge Auftragsmangels abermals verringern zu müssen. Ende Juni waren 9397 Arbeitsuchende, Ende Juli 11 428 gemeldet.

Chemnitz. (Warnung vor einem ausländischen Schwindelunternehmen.) Die Kriminalabteilung teilt mit: Die Firma Alphons Bancroft, Washington, 1438 Du Street, N. W., versendet neuerdings an viele Geschäftleute und Privatpersonen Werbeschreiben, in denen Vertretungen bei größter Verdienfts-

hänger einer Straßenbahn erfasst. Ueber dem Zeitungsviertel ging dann das Luftschiff etwas herunter. In dieser Gegend wurden

Postfächer abgeworfen. und es begann sofort eine schnelle Jagd, denn jeder wollte die ausgesetzte Belohnung für Ueberbringung der Postfächer einheimen. In allen Schulen Berlins wurde der Unterricht unterbrochen. Die Lehrer und Lehrerinnen begaben sich mit den Kindern auf freie Plätze, um den Zeppelin bei seiner Fahrt über Berlin bewundern zu können. Auch die letzte Sitzung des in Berlin tagenden Weltrekamelongresses wurde unterbrochen, als der Ruf „Zeppelin“ ertönte. Hauptsächlich waren es die Amerikaner, die voller Begeisterung dem Luftschiff zuwinkten. Ein Funkpruch wurde an Dr. Eckener gesandt, in dem der Weltrekamelongress ihm alles gute für die Fahrt wünschte.

Das Luftschiff hat die Fahrt bis Berlin mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer zurückgelegt.

Schneller Flug über Pommern. Das Luftschiff flog von Stettin über Schivelbein und nahm östlichen Kurs, erschien um 14 Uhr über Bublitz, um 14.10 Uhr über Rummelsburg, 50 Kilometer südlich von Stolp, und um 14.30 Uhr über Bütow. Von hier aus nahm das Luftschiff direkten Kurs auf Danzig.

Von Danzig nach Königsberg. Danzig. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf nach Ueberfliegen des polnischen Korridors, aus Richtung Kartaus kommend, Donnerstag um 14.55 Uhr über dem Vorort Danzig-Langfuhr ein, von wo aus es Kurs über die Stadt Danzig nahm. Die Bevölkerung strömte auf die Straßen, um dem Luftschiff begeistert zuzuwinken. „Graf Zeppelin“, zu dessen Ehren mehrere Begleitflugzeuge aufgestiegen waren, grüßte mit einer deutschen Flagge und fuhr langsame Schleife über die Stadt. Sämtliche Sirenen der im Hafen befindlichen Schiffe heulten. Um 15 Uhr verließ „Graf Zeppelin“ Danzig in östlicher Richtung mit Kurs auf Königsberg.

Königsbergs Oberbürgermeister begrüßt „Graf Zeppelin“ durch Funkpruch. Königsberg. Am Donnerstag gegen 16.15 Uhr erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ aus Richtung Pillau kommend, über Königsberg und flog, von mehreren Flugzeugen begleitet, eine große Schleife über der Stadt. Tausende von Menschen standen auf den Dächern und winkten dem Luftschiff begeistert zu. Oberbürgermeister Dr. Eohmeyer begrüßte das Luftschiff namens der Stadt mit einem

möglichkeit angeboten werden. Nach den bisher gemachten Erfahrungen handelt es sich bei dieser Firma um ein betrügerisches Unternehmen, das es auf die Ausbeutung von Nebenberufstätigen abgesehen hat. Vor dieser Firma wird erneut gewarnt.

Erdmannsdorf. (Scheunenbrand.) Hier ist die erst im Vorjahr erbaute massive Scheune des Gutbesizers Paul Rothke vollständig niedergebrannt. Die in der Scheune befindlichen Maschinen verbrannten mit. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein, die in der Scheune mit gefundenen Streichhölzern spielten.

Falkenbach bei Vollenstein. (Tödlicher Unfall des Bürgermeisters.) Bürgermeister Breher aus Falkenbach wurde in Grefes bei Bahreuth, wo er in Urlaub weilte, auf seinem Motorrad von einem Auto angefahren. Er und seine auf dem Sozius sitzende Ehefrau wurden schwer verletzt und fanden im Krankenhaus Bahreuth Aufnahme. Dort ist der Bürgermeister seinen Verletzungen erlegen.

Freiberg. (Verurteilung wegen Beleidigung eines Beamten.) Wegen öffentlicher Beleidigung eines Beamten in Ausübung seines Dienstes wurde der Metallbrehler Max Artur Kosal durch Strafbefehl des Amtsgerichtes Freiberg zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Lugau. (Im Schacht verunglückt.) Auf der Gewerkschaft „Gottessegens“, Betriebsabteilung Kaiserin-Augusta-Schacht, verunglückte der Bergarbeiter Lasse aus Lugau tödlich.

Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung.

Ergänzend wird gemeldet, daß Ministerialrat Dr. Beigert im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages einen Ueberblick über den ganzen Beratungsstoff der Sachverständigenkommission gab. Die Kommission für die Fragen der Arbeitslosenversicherung habe in vierzehntägiger Verhandlung nicht weniger als 237 Anträge behandelt, die von politischen Parteien, von wirtschaftlichen Vereinigungen stammten oder aus dem sogenannten Sofortprogramm der Reichsregierung ihr als Material überwiesen worden seien. 139 Feststellungen seien getroffen worden. In den wesentlichsten Fragen sei man allerdings zu keinen einstimmigen Vorschlägen gelangt, aber immerhin sei wertvolle Arbeit geleistet worden, namentlich dahin, daß den Stellen, die die letzten Entscheidungen zu treffen hätten, die Grenzen gezogen worden seien.

Die Voraussetzungen der Arbeitslosenunterstützung habe die Kommission einer genauen Nachprüfung unterworfen, dabei die

Fälle mißbräuchlicher Ausnutzung besonders ins Auge gefaßt.

die sowohl Arbeitnehmern wie auch Arbeitgebern vorgeworfen werde. Mit jedem Versicherungssystem sei die Gefahr einer mißbräuchlichen Ausnutzung verbunden, es sei denn, daß der Schadenstil der Versicherung völlig unabhängig von jeder menschlichen Einwirkung sei. Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung dürften nicht wie zwei fremde unbeteiligte Erscheinungen nebeneinander stehen, sondern von der Arbeitslosenversicherung müßten vielmehr Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt ausgehen. Die Kommission sei sich darüber klar gewesen, daß mit der Erörterung der Mißbräuche das finanzielle Problem der Arbeitslosenversicherung nicht erledigt werden könne, daß dieses Problem vielmehr in einer ganz anderen Größenordnung liege als die Summe aller Mißbräuche, selbst wenn man sie pessimistisch beurteile. Niemand könne mit Sicherheit voraussagen, wie sich der deutsche Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren entwickeln

kurzen herzlichen Funkpruch. Gegen 16.25 Uhr entfernte sich das Luftschiff in östlicher Richtung.

„Graf Zeppelin“ jenseits der deutschen Grenze. Tilsit. Kurz nach 5 Uhr Donnerstag nachmittag wurde das Luftschiff von Tilsit aus geschickt. Es überflog in niedriger Höhe die Stadt. Von sämtlichen Kirchtürmen läuteten die Glocken. Die Zellstoff-Fabrik ließ ihre Dampf sirene 25 Minuten lang pfeifen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und jubelte dem Luftschiff zu. Kurz nach 1/6 Uhr war das Schiff den Blicken verschwunden. Es hat die Memel überquert und verschwand in östlicher Richtung über dem Memelgebiet.

„Graf Zeppelin“ bei Polozt. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 21 Uhr M.E.Z. nördlich von Polozt.

Kursänderung des „Graf Zeppelin“ Nach einer Meldung aus Moskau gibt die russische Telegraphen-Agentur bekannt, Dr. Eckener habe der Gesellschaft der Freunde der Luftflotte um Mitternacht in einem Telegramm mitgeteilt, daß das Luftschiff wegen der ungünstigen Wetterlage seinen Kurs zu ändern beabsichtige und wahrscheinlich Moskau nicht anfliegen werde.

Dresden, 16. August 1929, mittags 12,00 Uhr TU.
Zeppelin in ostnordöstlicher Richtung über dem Ural

Rom u. d. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Moskauer Funkstation eine Meldung vom Zeppelin aufgefunden, nach der das Luftschiff um 8,15 Uhr etwa 200 Kilometer nördlich von Perm gesichtet worden ist. Das Luftschiff fliegt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 130 Kilometer in ostnordöstlicher Richtung dem Ob zu.

Nach siebenjährigem Warten hat nunmehr das amerikanische Bundespräsidentenamt Dr. Eckener auf dessen 1922 erfolgten Antrag für Amerika das Monopol auf fahre Luftschiffe mit getrennten Gaszellen erteilt.

werde, angefaßt politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Ereignisse, die den Arbeitsmarkt beeinflussen würden.

Deshalb müsse man lieber pessimistisch rechnen, als optimistisch, wenn eine sichere finanzielle Grundlage für die Arbeitslosenversicherung geschaffen werden solle.

Das sei auch die Auffassung der überwiegenden Mehrheit der Kommission, als sie die Zahl von 1,1 Millionen unterstützten Arbeitslosen ihren Berechnungen im Durchschnitt der kommenden Jahre zugrunde gelegt habe. Einstimmig sei die Kommission der Ansicht, daß es erwünscht sei, auch die Fälle der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung zu behandeln. Die Mehrheit der Kommission sei aber der Auffassung gewesen, daß dieses Risiko der berufsunfähigen Arbeitslosigkeit von dem Risiko konjunktureller oder struktureller Arbeitslosigkeit wesentlich abweiche, daß es aber doch noch ein Risiko sei, das versichert werden könne.

Die vollen Leistungen der Arbeitslosenversicherung seien nur dann zu gewähren,

wenn der Arbeitslose vorher etwa 52 Wochen gearbeitet habe, ohne inzwischen Unterstützung erlangt zu haben. Seien es weniger als 52 Wochen, so sei die Unterstützung nach einer bestimmten Staffelung. So käme man zu Einparungen, deren Summe 163 Millionen erreiche. Trotzdem blieben dann noch 116 Millionen im Jahre ungedeckt. Hier ersehe die Vorschlag der Kommission, für eine begrenzte Zeit den Beitrag um 1/2 Prozent zu erhöhen. Nach den Ergebnissen von 1928 bedeute dies ein Aufkommen von 137 Millionen Mark im Jahre, sie reiche also aus, um die Lücke zu füllen, und die Rücklagen noch etwas zu verstärken. Zum 1. November 1929 werde diese erhöhte Beitragsleistung wahrscheinlich nicht in Kraft treten, weil die Verringerung des Gesetzes erhebliche Zeit erfordern werde. Deshalb sei

der finanzielle Ausgleich durch einen Ueberbrückungskredit herbeizuführen.

Wenn das Reich sie dabei unterstütze, glaube die Kommission, daß die Arbeitslosenversicherung diesen Kredit zu erträglichen Bedingungen finden könne. Die Kommission habe es abgelehnt, sich für eine Niederbeschlagung der im letzten Winter gewährten Darlehen des Reiches einzusetzen, wohl aber solle das Reich diese Darlehen bis zum 1. April 1935 zinslos stunden. Diese Arbeit der Sachverständigenkommission bedeute noch nicht die Reform der Arbeitslosenversicherung, ihr Gutachten stehe vielmehr mitten im Streit, vor allem mitten im politischen Streit. Dennoch werde das Gutachten seine Wirkung ausüben und dazu beitragen, daß die letzten Entscheidungen in der Arbeitslosenversicherung erreicht würden, die der Sozialpolitiker ebenso dringlich erwarte, wie der Finanz- und Wirtschaftspolitiker.

Am nächsten Dienstag wird die Arbeit des Ausschusses wieder aufgenommen werden. Es sollen sich dann Vertreter der kommunalen Behörden zu den Vorschlägen der Sachverständigenkommission äußern.

Die Besprechung der Parteiführer über die Arbeitslosenreform.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: In der Fraktionsführerbesprechung der Regierungsparteien am Donnerstag wurde das Problem der Arbeitslosenversicherungsreform nach einem Vortrag des Herrn Reichsarbeitsministers erörtert. Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Vereinbarung zu gelangen.

An der Parteiführerbesprechung haben folgende Persönlichkeiten teilgenommen: Für die Sozialdemokratische Partei Dittmann, Wels und Dr. Hera, für die Ren-

trumpspartei Dr. Perlitius, Dr. Brüning, Esser und Frau Leusch, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz und Dr. Pfeffer, für die Demokratische Partei Frau Dr. Bäumer und Abgeordneter Scheider und für die Bayerische Volkspartei Prälat Leicht.

Erklärung des Reichsarbeitsministers.

Berlin. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages trat am Donnerstag mittag unter Vorsitz des Abgeordneten Esser (Ztr.) zur Beratung der Fragen der Arbeitslosenversicherung zusammen.

Vor Eintritt in die Verhandlungen gab Reichsarbeitsminister Wissell eine Erklärung ab, in der es hieß, daß die Reichsregierung leider noch nicht in der Lage sei, jetzt schon dem Ausschuss einen fertigen Gesetzentwurf vorlegen zu können. Dem Kabinett sei vom Reichsarbeitsministerium zwar schon eine Vorlage unterbreitet worden, und das Kabinett sei auch in den meisten Punkten einig, aber es beständen doch in einigen wesentlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten, über die eine Einigung nicht habe erzielt werden können. Man müsse den weiteren Gang der Dinge einstweilen noch in Ruhe abwarten. — Darauf berichtete in ausführlicher Rede Ministerialdirektor Dr. Bweigert über die Verhandlungen und die Resultate der Ausschüßung.

Nervosität im Haag.

Briand will die Rheinlandräumung verzögern.

Haag. Die Haager Konferenz befindet sich in einem nervösen Stadium, das noch jedesmal bei Konferenzen vor der „Einigung“ eingetreten ist. Es gibt unzählige Gerüchte, die oft einen kleinen Kern Wahrheit enthalten, aber meist auf mehr oder minder glücklichen Kombinationen beruhen.

In solchen nervösen Zeitpunkten entfendet die französische Delegation nun seit Jahren Professor Hesnard. Professor Hesnard traf auch bei der deutschen Delegation ein, um mit dem Finanzminister Hilferding zu sprechen. Er betonte die Schwierigkeiten der finanziellen Besprechungen, die bis Sonnabend zu Ende sein sollten und meinte, daß die Tagesordnung des Sonnabends damit bereits überlastet sei. Die notwendigen Schlüsse aus so klugen Neben sind einfach: Briand wünscht den Termin der Rheinlandräumung der Besetzung nicht bis Sonnabend bekannt zu geben. Soweit über diesen Termin überhaupt etwas zu erfahren ist, würde er vermutlich auch eine sehr große Enttäuschung für alle Gläubigen der „großen französischen Geste“ bedeuten.

Der englische Schatzkanzler Snowden hat ein Kommissariat der vier Mächte, wonach er bis Freitag auf seine Forderungen Antwort haben soll, mit ein paar höflichen Zeilen beantwortet, in denen er noch einmal feststellt, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, daß er eine Antwort auf die drei bisher verhandelten Punkte erwartet, d. h. 1. auf den Verteilungsschlüssel für die deutschen Jahreszahlungen, 2. die Beteiligung Englands an den ungeschützten Zahlungen, 3. die Probleme bei den Sachlieferungen. Ein Ausweichen dürfte nun von beiden Seiten nicht mehr möglich sein.

Die Barzahlungen, die mit der Rheinlandräumung zusammenhängen.

werden inzwischen eifrig erörtert. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die Differenz in den Auffassungen sich in über 100 Millionen Mark bewegt. Das Schicksal der Konferenz hängt jedenfalls heute, wie am ersten Tage, ausschließlich von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Einigung zwischen England und Frankreich ab. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die französische Regierung sich zu weiteren politischen Verhandlungen bereitfinden wird, falls die finanziellen Verhandlungen zusammenbrechen sollten.

Zwischen den Gläubigernationen wird noch immer der Handel um die deutschen Tributleistungen mit unverminderter Hartnäckigkeit fortgeführt. Die zwischen der französischen, belgischen, italienischen und japanischen Abordnung im großen erzielte Einigung über das Angebot, das man England machen will, scheint wieder stark in Frage gestellt zu sein, da neuerdings die italienische Delegation sich auf das entscheidendste weigert, irgendwelcher Minderung ihres im Young-Plan vorgesehenen Anteils zuzustimmen. Auch die Japaner erklären, nicht in der Lage zu sein, etwas von ihrem Jahresanteil von 12 Millionen Mark abzugeben. Die Besuche, eine Befriedigung der englischen Forderungen auf Kosten der kleinen Nationen zu erreichen, stoßen gleichfalls auf große Schwierigkeiten.

Die deutschen Rheinlandkommissare im Haag.

Koblenz. Wie man erfährt, sind der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Vizekonsul Freiherr Langwerth von Simmern, und sein Stellvertreter, Dr. Graf Adelman, zur Teilnahme an den Räumungsverhandlungen von der deutschen Delegation nach dem Haag berufen worden. Beide Herren sind im Haag eingetroffen.

Aus aller Welt.

Generalfeldmarschall von Mackensen in Bad Lauchstädt.

Generalfeldmarschall von Mackensen weilte mit seiner Gemahlin am vergangenen Mittwoch nachmittag längere Zeit in Bad Lauchstädt. Die hohen Gäste besichtigten das Goethe-Theater und die historischen Kuranlagen sowie die ausgedehnten Abfall- und Versandräume der altherberühmten Seilquelle. Der Generalfeldmarschall sah äußerst frisch aus; seine straffe Gestalt ließ sein hohes Alter nicht erkennen. Zahlreiches Publikum begrüßte lebhaft den ruhmreichen Heerführer.

Höfsterträge in Gurken.

Liegnitz. Während sich die Erträge der Gurkenerte im Laufe der vorigen Woche auf gleichmäßiger Höhe hielten und kaum höher zu beziffern waren als in der Vorwoche, brachte der Regen vom Donnerstag und Freitag für Sonnabend ein ganz sprunghaftes Ansteigen der Zufuhren, wie

es in diesem Umfang nicht erwartet worden war. Hinzu kam noch, daß die Anbauer wegen des Regens an den Tagen zuvor z. T. nicht abgelesen hatten und auch nicht in der Ernte arbeiten konnten, so daß Sonnabend überall abgelesen wurde, während sich sonst die Ablese in den verschiedenen Gebieten auf die Tage der Woche etwas verteilt. So kam es, daß Fuhrer auf Fuhrer, hochbeladen, bis in die späten Nachmittagsstunden mit Gurken hereinkam und sich vor den Einlegereien z. T. lange Wagenschlangen bildeten; an einer Stelle mußte sogar ein Verkehrschauffeur die An- und Abfuhr regeln. Ein großer Teil der Ware wurde bald mit den Lastautos der Einlegereien zum Bahnhof gebracht, wo wieder viele Waggons mit Tausenden von Zentnern der begehrten Ware abrollten. Bei der außerordentlichen Steigerung der Zufuhren, die von den Einlegereien nur mit Mühe bewältigt werden konnten, war starkes Sinken der Preise unvermeidlich; sie betrugen zum Schluß nur wenig mehr als die Hälfte der Preise vom Anfang der Woche. Zum Teil haben die Anbauer direkt Rekordablässe gehabt; es ist jedenfalls nicht alltäglich, wenn einzelne Anbauer bis 30 Zentner je Morgen erzielten.

Nach dem Genuß von Ochsenblut gestorben

Ein Fleischergehilfe in Loblach trank bei der Schlachtung eines Ochsen eine große Menge des frischen Ochsenblutes, um sich dadurch, wie er meinte, zu kräftigen. Der Trank stieg dem Burschen aber so in den Kopf, daß er von einem Gefährtschläger getroffen tot zusammenbrach.

Der älteste Sänger Deutschlands gestorben

Der älteste Sänger Deutschlands, das Senfornitglied und Mitbegründer des Männergesangsvereins „Eintracht“ in Nonsdorf, Karl August Schulte, ist plötzlich im 90. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene stand 72 Jahre lang in der Sängerbewegung und besuchte bis vor kurzem die regelmäßigen Probeabende.

Ein einträgliches Bettler-„Posten“

Auf der Eisenbahnbrücke bei Wangerbüsch wurde ein unverheirateter Invalide aus Alzen betroffen, der innerhalb einer Stunde über 10 Reichsmark „verdient“ hatte. Der Invalide, der schon mehrmals wegen Bettelns vorbestraft ist, bezieht eine monatliche Rente von 183 Reichsmark. Dieser Bettler hatte Posten ausgestellt, die er bezahlte und die von ihm beauftragt waren, ihn jedesmal vor dem Erscheinen der Polizei in Kenntnis zu setzen. 20 Reichsmark pro Tag ist die Durchschnittseinnahme dieses raffinierten Bettlers.

Von einem Bullen angefallen.

Altendorf, 15. August. Auf arätliche Weise kam der Gutsbesitzer Louis Streicher in Saara ums Leben. Als seine Frau einen gefährlichen Bullen in den Stall ziehen wollte, kam Streicher mit einem Knüttel hinzu, um das Tier anzutreiben. Sofort wendete sich der wütende Bulle gegen ihn und warf in so heftig zu Boden, daß der Tod des Mannes auf der Stelle eintrat. Er stand im 48. Lebensjahre.

Die Bluttat im Berlin-Breslauer Personenzug.

Breslau. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei über die Bluttat im Eisenbahnzuge Berlin-Breslau in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auf Veranlassung des Reichsbanners hat sich ein vierter Teilnehmer bei der Polizei noch selbst gestellt. Es handelt sich um den Fischer Herbert Walcharek, geboren am 4. März 1911 zu Breslau. Der Haupttäter Jaschet, der sich bereits durch Mithilfe der Reichsbannerleitung in Breslau der Polizei selbst gestellt hatte und dann festgenommen worden ist, bleibt bei seinem Geständnis. Im Laufe einer entstehenden Schlägerei, bei der die Mitwirkung der Beteiligten im einzelnen noch nicht feststeht, zog Jaschet ein etwa zehn Zentimeter langes feststehendes Brotmesser und verfehlte dem Rademacher einen Stich. Diesem gelang es jedoch noch, die Notbremse zu ziehen. Einen der Täter soll der Verletzte dann noch festgehalten haben. Der Blutverlust war aber so stark — die Schlagader des rechten Armes war durchschnitten —, daß Rademacher bald zusammenbrach. Als der Zug zum Stehen kam, flüchteten zunächst drei der Täter, darunter auch Jaschet, auf der Außenseite des Zuges entlang wieder nach ihrem Abteil zurück, während es dem vierten Beteiligten erst etwas später gelang, sein Abteil wieder aufzusuchen.

Zugzusammenstoß bei Breslau.

Ein Toter, zehn Verletzte. Breslau. Auf dem Bahnhof Brodau-Breslau fuhr ein Triebwagen der Vorortstrecke Breslau-Kattern in einen Personenzug, der von Oberschlesien kam. Der Triebwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Triebwagens wurde schwer verletzt, der Zugführer konnte nur als Leiche geborgen werden. Von den Reisenden wurden eine Person schwer und acht leichter verletzt. Die Schuld trifft aufsehend den schwerverletzten Triebwagenführer, der das Haltsignal überfahren hat. Glücklicherweise befand sich im hinteren Teil des Triebwagens nur ein Passagier, sonst wäre die Zahl der Opfer zweifellos höher gewesen.

Spanisches Elektrizitätswerk in die Luft geflogen.

Zehn Tote, fünf Verletzte. Madrid. Das Elektrizitätswerk in Karaminal (Provinz La Coruna) ist durch eine Kesselexplosion zerstört worden. Zwei Heizer und sieben Arbeiter wurden getötet. Ferner blühte noch ein Passant sein Leben ein. Fünf Frauen, die mit dem Sortieren von Kohlen beschäftigt waren, wurden schwer verletzt. Die Explosion war von ungeheurer Wucht. Der Arbeiter bemächtigte sich eine Panik. Die Leichen wurden fürchtbar verstimmt in weiter Entfernung von der Unglücksstätte aufgefunden.

Sowjettruppen überfallen chinesische Städte.

Schanghai. Nach englischen Meldungen aus Mukden haben Sowjettruppen mehrere Vorstöße auf mandchurisches Gebiet unternommen. Sie sollen die Stadt Pittschia-Feng-Lze am Sungarfluß im Südoften der Mandchurei besetzt haben. Eine andere Abteilung stieß mit sechs Feldgeschützen und sechs Maschinengewehren angeblich in der Nähe von Mandshuria auf mandchurisches Gebiet vor. Ein dritter Ueberfall soll von Roten Truppen auf die Stadt Nanlitun gemacht worden sein. Die Sowjettruppen trieben die Bewohner aus ihren Häusern und brannten diese nieder. Eine amtliche chinesische Bestätigung dieser Nachrichten liegt nicht vor.

Ein lustiges Begräbnis

Ein eigenartiges Leichenbegängnis fand am Dienstag in Grontardo, einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Cremona (Italien) statt. Ein 72-jähriger Landwirt hatte in seinem vor 10 Jahren abgefaßten Testament bestimmt, daß während seiner Beisetzung Volkslieder und lustige Märche gespielt werden und daß seine Mitbürger um den Sarg tanzen und singen sollten. Alle Einwohner von Grontardo und der umliegenden Dörfer wurden zum Totenschmus eingeladen, der in dem Gasthaus des Ortes auf Kosten der Erben gegeben wurde. Der Verstorbene hatte auch verfügt, daß seine Leiche auf demselben Feldarren zur Ruhe gebracht werde, den er Jahrzehnte lang zum Felde hinausgezogen hatte. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einem wahren Volksfest, sodaß am Abend viele Teilnehmer sich nicht nach Hause fanden.

Sport.

Handballänderkampf Sachsen-Thüringen.

Am Sonntag nachmittag trafen sich auf dem Spielplatz des A. L. V. Schönefeld die Handballändermannschaften der Turnkreise Sachsen und Thüringen zum viertenmal im Länderspiel gegenüber. Die Sachsenmannschaft bestreitet den fünften Kampf überhaupt. Zum Deutschen Turnfest in Münden trat zum erstenmal eine Sachsenhandballmannschaft unter Führung des bekannten sächsischen Kreishandballmanns Reiß (Flöha) der äußerst spielstarken Mannschaft des M. L. V. Leinhausen gegenüber. Die Sachsen erzielten einen 8:2-Sieg. Die nächsten drei Spiele fanden gegen Thüringen statt. Das erste Treffen beendeten die Thüringer siegreich (8:1). Die nächsten Spiele jedoch haben die Sachsen überlegen und siegreich: 6:1 und 9:4 lauteten die Ergebnisse. Diesmal ist Leipzig die Kampfstätte.

Länderkampf und Meisterschaft von Sachsen.

Ein Großkampf erster Ordnung verpricht das letzte diesjährige Abendrennen auf der Dresdener Stadtbahn am Mittwoch, den 21. August zu werden. In einem „Länderkampf“ über 100 Kilometer, in zwei Läufern von je 50 Kilometern, werden Frankreich durch Maronier, Deutschland durch Möller, Belgien durch Thollembeel, Holland durch seinen Meisterfahrer Leddy und Italien durch Manera, welcher zum erstenmal in Dresden an den Start geht, vertreten sein. Mit gleich großem Interesse sieht man der Entscheidung der „Meisterschaft von Sachsen“, die über 50 Kilometer zum Austrag kommt, entgegen, denn es starten: der Verteidiger des Titels Hille-Keipzin, der Lokalmatador Schmidt, der Chemnitzer Schindler, der Dresdener Einiebel und der Leipziger Berger. Es gehen also zehn Dauerfahrer an den Start.

Tennisport.

Dem deutschen Tennisspieler Prenn ist es in Berlin gelungen, den Franzosen Boussous in 3 Sätzen (3:6, 6:1, 6:2) zu schlagen. Das Gesamtergebnis der Kämpfe lautet 7:5 für Frankreich.

Deutsche Polizeimeisterschaften 1929.

Die Deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik werden in diesem Jahre am 31. August und 1. September in Erfurt ausgetragen.

Am Ziel des Europafluges. Die Wertungsliste des Europafluges wird erst in einigen Tagen nach Vergleichung der einzelnen Punktwertungen festgesetzt werden können. Als vermutlichster Sieger der ersten Kategorie wird jedoch der tschechische Flieger Kleps und als vermutlichster Sieger der zweiten Kategorie der deutsche Flieger Ingenieur Luffner genannt. Unter den 19 Maschinen, die bisher in Paris eingetroffen sind, befinden sich 10 deutsche.

Deutsche Segeljachten starten in Amerika. Zum ersten Male seit 16 Jahren werden drei deutsche Segeljachten, „Glückauf“, „Kate“ und „Riderle“, an den amerikanischen Segelregatten teilnehmen. Insgesamt werden fünf Konturrenzen ausgetragen.

Schmelzing-Scott am 12. September? Die einander stark widersprechenden Meldungen über die Entscheidungen gegen Max Schmelzing erfahren durch eine New-Yorker Meldung eine erfreulichere Ergänzung, wonach guter Grund für die Annahme besteht, daß die New-Yorker staatliche Boxsportbehörde den Damm gegen Schmelzing aufheben und den Kampf gegen Phil Scott genehmigen wird. Man glaubt, daß der Kampf zwischen Schmelzing und Phil Scott am 12. September stattfinden kann.

Voranlage mit DKW-Motor im „Do X“

Ein so moderner Flugtrieb wie das neue Modell von Dornier muß selbstverständlich mit elektrischem Licht ausgerüstet sein. Ein solches Flugzeug benötigt eine eigene Funanlage, um sich drahllos mit dem Funklande und mit Schiffen zu verständigen. Pumpen sind vorhanden für die Umlaufbeförderung des Kühlwassers und für Deckwasser. Und schließlich ist noch eine Luftkompressoranlage nötig, um die zwölf großen Motoren anzuwerfen. All dies sind Aufgaben einer vorbildlich modern ausgestatteten Bordzentrale. Als Antreiberkraft dieser Zentrale dient ein wassergekühlter DKW-Zweizylinder-Zweitaktmotor mit 14 PS. Diese Wahl dürfte in erster Linie dadurch begründet sein, daß das Zweitaktsystem durch Wegfall der Pleiße besonders zuverlässig ist und ermöglicht, aus einem Motor mit relativ geringem Eigengewicht eine höchstmögliche Leistung an PS herauszuholen.

Kirchen-Nachrichten

Nichtenberg

Sonntag, den 18. August, 12. nach Trin.: 1/9 Uhr Lesegottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Gestraft: Heinz Werner, Sohn des Stenarbeitsers Heinrich Karl Groß in Kleindittmannsdorf. Ingeborg Ruth, Tochter der Wirtschaftsgehilfin Martha Ida Wilene Thalheim in Nichtenberg.

Oberlichtenau

Sonntag, den 18. August, 12. nach Trin.: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Einweisung von zwei Kirchenvorstehern. Kollekte für die Gustav-Wolff-Spende 1932.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 15. Aug. 21 — 22 — 23 Grad Celsius

Sonne und Mond.

19. 8. M. 4.50, S. M. 19.16. M. M. 19.35, M. M. 3.01

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdenk verboden)

Im allgemeinen heiter bis wolkig und warm, aber strichweise in den nächsten Tagen Gewitterföhrungen oder zeitweilig etwas Regen. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.



Hotel Schützenhaus
Sonntag, 18. August
der beliebte Großtanzdielen-Betrieb
Anfang 6 Uhr.
In der Diele: Künstler-Konzert
Hierzu ladet herzlich ein A. Höntsch

Olympia-Theater
Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 und 1/2 9 Uhr
Tom Mix in
Arizonatiger
Mitreißendes Tempo, wahnwitzige Sensationen vom ersten bis zum letzten Bild
Dyckerpotts Erben
Ein Film, der schon Tausende zu Lachsalven erheitert, ein Film voller Komik und Satire!
In den Hauptrollen:
Georg Alexander — Lotte Lorring
Sonntag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung!
Tom Mix in Arizonatiger.

Achtung! Der 2 Masten- Achtung!
Cirkus Bügler-Althoff
Ist hier eingetroffen und gibt am Freitag, den 16. August seine
erste Vorstellung
mit 16 Schul- und Freizeitsperden, Luft- und Parterre-Akrobaten, Lassowerfern, Affen und dressierten Hunden.
Preise der Plätze: 0,50, 0,80 und 1 Mk.
— Kinder an allen Plätzen die Hälfte —
Es ladet ein die Direktion

Obergasth. Lichtenberg
Sonntag, den 18. August
ab 6 Uhr Tanz

Gasthof „Goldne Krone“ Obersteina
Nächsten Sonntag, von 7 Uhr an
feiner Ball!
Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Dämon Künstler.
Roman von Magda Trott.
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

33. Fortsetzung.
„Du scheinst mich nicht verstanden zu haben, Sigunde. Ich sehe mich aber genötigt, meine Worte in aller Deutlichkeit an dich zu richten. Meine Liebe zu dir ist erloschen, und du dürftest genügend Stolz besitzen, dich nicht länger an einen Mann, dem du nichts mehr bist, zu klammern.“
„Was hast du bisher nach meinem Stolz, nach meiner Ehre gefragt,“ sagte sie mit bitterem Aufschrei, durch das Kränzen flangen. „Heute gilt es nicht meinem Stolz, heute heißt mich wiederum meine Pflicht, bei dir zu bleiben, damit unser Kind nicht einmal nach seinem Vater fragt und ich ihm sagen muß: er ging von uns, noch ehe du das Licht der Welt erblicktest.“
„Komm mir nicht mit derartig veralteten Sentimentalitäten. Für dieses Kind werde ich selbstverständlich sorgen. Des Lebens Not soll es nicht kennen lernen.“
„Ich wiederhole nochmals, daß ich in eine Scheidung unserer Ehe nicht einwillige.“
Mit wutverzerrtem Gesicht stand er vor ihr.
„Du wirst einwilligen!“
Sie schüttelte würdevoll den Kopf: „Nein!“
„Deiner Sache brach über seine Lippen.“
„Freilich, es ist ein erhebendes Bewußtsein, die Gattin des größten Künstlers Europas zu sein, über die Vorbeeren zu schreiten, die man dem Gatten freut, von dem Weibhau eingehüllt zu werden, der ihn umweht. Aber das ist alles zu Ende, Sigunde, ich lehne jegliche Gemeinschaft mit dir ab, es ist beschämend für dich, daß nur ein Federstrich uns zusammenhält. Innerliche Bande sind längst nicht mehr vorhanden.“
„Und dein Kind?“
„Kann ich Liebe zu einem Wesen empfinden, das von einer Frau geboren wird, die meinem Herzen fernsteht?“
Ein Gefühl des Widerwillens stieg plötzlich in Sigunde

Vor meiner heutigen Ueberfahrt nach Chicago rufe ich allen wohlwollenden Bekannten und unserer lieben Kundschaft von hier aus ein
herzliches „Lebewohl!“
zu.
Nordd. Ll.-Dampfer „Bremen“
am 14. August 1929
Pulsnitz Hertha Londershaus

Beste böhm. Bettfedern und Daunen
füllkräftig und staubreie Ware, empfiehlt
Emma Kempe, Bettfedern-Geschäft, Großröhrsdorf
Radeberger Straße 292

Achtung!
Verkaufe einen Posten
Wasch- und Musselin-Kleider
v. 3,50 M an
einen Posten
Blaudruck-Indanthren-Stoffe u. Hemdenzephir
Meter von 0,80 M an
Prinzebröcke weit unter Preis —
Fedor Hahn Pulsnitz

Morgen, Sonnabend nachm. 5 Uhr
Grummelverkauf (parzellenw.) auf meinen Wiesen hinter dem Friedhof
Baumeister Johne.
Goldfische eingetroffen Willy Greubig
Küchenherd zu kaufen gesucht.
Pulsnitz M. S., Hauptstraße 49f.

Laden mit Wohnung für 1./10. zu vermieten. Offerten unter H. 17 an die Tageblatt-Geschäftsstelle.
3-4000 RM als 1. Hypothek auf Hausgrundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Tageblatt-Geschäftsstelle.
Eine hochtragende Kalbe zu verkaufen Reichenbach Nr. 92

1 Bandwebstuhl mit Holzwänden, 44 Gang, Regulator und Scheibenrahmen. Cmt. 25 mm zu verkaufen. Zu erfragen in der Tageblatt-Geschäftsstelle.
Guterh. Sportwagen zu verkaufen. Zu erfr. in der Tagebl.-Geschäftsst.
Fahrrad gefunden worden. — Abzuholen Ueberstr. 11, im Laden.

Börse und Handel
Amtliche sächsische Notierungen vom 15. August.
Dresden. In der Börse machte sich ein etwas festerer Unterton bemerkbar, das Geschäft hielt sich aber immer noch in sehr engen Grenzen. Kurssteigerungen überwiegen. Höher lagen Dittendorfer Holz um 5,5, Brodowitz um 5,5, Plauener Gerdinen um 4,6, Weissenborner Papierfabrik um 4,25, Steinquart Sörnewitz um 3, Wanderer um 2,25 und Darmstädter Bank um 2 Prozent. Dagegen verloren Kochstrohwerke gegenüber ihrer letzten Notierung vom 7. August 20 Prozent, Vereinigte Photoaliten 7 Prozent und Steattit 2 Prozent. Die übrigen

Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. Renten lagen fester. 3prozentige Landesrentenscheine, Serie 3, um 1,5, Reichsanleiheablosungsschuld (Mitbest.) um 0,15 und dergl. Neubeleih um 0,2 Prozent.
Leipzig. Die Börse verkehrte in ruhiger und uneinheitlicher Haltung. Die Kursveränderungen waren im allgemeinen gering. Reichsbank zogen um 4,5 Prozent an, Zwickau-Oberhohndorf um 4, Erzgebirgische Steintohle um 3, Leipziger Feuer um 4, Dürfeld und Lindner um je 3 Prozent. Anleihen ruhig.

Berliner Börse vom Donnerstag.
Der Verkehr brachte in gewissem Umfange einen Szenenwechsel. Gewiß waren Montanaktien weiter lebhaft, doch hat die Bewegung erheblich an Stöckkraft verloren. Dafür trat aber eine Reihe anderer Spezialwerte in den Vordergrund, so die Siemenswerte, Deutsche Linoleum, Continentale Countouch, Berlin-Karlsruher Industriewerte und Nationale Automobilgesellschaft.
Berliner Produktenbörse: Erholt, aber unsicher.
Americas Depechen lauteten fest. Liverpool folgte zunächst. Späterhin gab der englische Markt schwache Kursmeldungen, die auf den Berliner Markt insoweit wirkten, daß die anfängliche Höherbewertung des Weizens nicht in vollem Umfange beibehalten wurde. Bei genügenden Inlandszufuhren lagen die Preise ungefähr auf vortägiger Basis. Roggen war nicht mehr so reichlich offeriert und in den Forderungen widerstandsfähiger. Preise schwach. Mehl ruhig.

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Mehl, etc. and their prices in different locations like 15. 8. 29, 14. 8. 29, etc.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung an Erzeugerstation. Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 163, 2. Qualität 150, abfallende Sorten 134 Rm. Tendenz: Stetig. (Ohne Gewähr.)

Berliner Schweine- und Ferkelmarkt. (Magerviehhof in Friedrichsfelde. Amtlich.) Auftrieb: 225 Schweine, 349 Ferkel. Verlauf des Marktes: langames Geschäft, Preise unverändert. Es wurden gezüchtet im Großhandel für Käufer: 5-6 Monate alt, 90-110 M., Bökte, 3-4 Monate alt, 65-90, Ferkel, 9-13 Wochen alt, 48-65 M., 6-8 Wochen alt, 36-46 M. (Ohne Gewähr.)

Marktpreise in Ramenz am 15. August 1929
Am gestrigen Wochenmarkte wurden gezüchtet pro Zentner Weizen, eff. Gew. 77 kg 12,25-12,50 M. Roggen, eff. Gew. 73 kg neu 9,10-9,30 M., Gerste (Sommergerste) 11,00-12,00 M., Hafer alt 9,00-9,25 M., neu 8,50-8,75, Weizenmehl (Raiserauszug 60%) 23,00-25,00 M., Roggenmehl (60%) 15,75-16,00 M., Weizenkleie 7,40-7,60 M., Roggenkleie 7,50-8,25 M., Heu 3,75-4,00 M., Flegelstroh — M., Futterstroh 2,00 M., Strohstroh 2,00 M., Kartoffeln 3,75-4,00 M. pro Zentner, Butter 2,10 M. das Pfund, Eier 13-14 M. das Stüd.
Ferkel 32-46 M., Käufer 70-100 M., Gänje 8-9 M. das Stüd. Für ausgeführte Ware Preis über Notiz.

Sie blickte ihn mit fast irren Augen an. Dualbolle Linsen gruben sich um ihre Lippen, müde wiegte sie den Kopf hin und her und sagte endlich matt:
„Ich verstehe das alles noch nicht!“
Wieder brach ein hohlnvolles Lachen von seinen Lippen.
„Du dürftest dich jenes Prozesses gegen Silling erinnern. Man legte ihm zur Last, seinen Gläubiger erschossen zu haben. Ich war es, Sigunde, der ihm die tobbringende Angel sandte, weil er seine Hände nach jener Frau ausstreckte, die mir ihre Liebe schenkte. Ein glücklicher Zufall war es, daß jener andere gerade im Laubengelände war, der zwar bis zum letzten Augenblick leugnete, der aber seine Unschuld nicht einwandfrei nachweisen konnte.“
„Du warst der Täter?“
„Ich ging damals auf Konzertreisen und kümmerte mich nicht mehr um diese Angelegenheit. Ich kehrte zurück, um an deiner Hochzeit teilzunehmen. Ich erfuhr von jenem Prozeß, erfuhr, daß Silling tags zuvor verurteilt werden sollte. Weiß Gott, ich war damals in merkwürdig weicher Stimmung, der arme Teufel tat mir leid. So suchte ich meinen Bruder auf, um ihm alle näheren Umstände mitzutellen, nachdem er mir vordem sein Ehrenwort gegeben hatte, über das, was ich ihm jetzt mitteilen würde, strengstes Stillschweigen zu bewahren.“
Ein wimmernder Laut kam über Sigundes Lippen.
„Daß Udo sich kurz darauf erschoss, das hatte ich nicht geahnt... Ich glaubte, er würde seine Auflage mildern, das wollte ich — nichts weiter. Du wirst nun endlich einsehen, daß ein weiteres Zusammenleben zwischen uns undenkbar ist, werde ich doch in deinen Augen stets als der Mörder deines einstigen Verlobten gelten, und das muß eine weitere Ehe unmöglich machen.“
Gänzlich zusammengebrochen lag Sigunde im Sessel. Kein Laut kam über ihre Lippen.
„Ich habe meine Karten dir gegenüber vollkommen aufgedeckt. Wenn du mich verderben willst, so tue es. Du wirst deine Handlungsweise dann allerdings vor deinem Kinde zu verantworten haben, wenn es dich nach seinem Vater fragt.“

(Fortsetzung folgt.)